daß dieses „oder“ im vorliegenden Falle ganz falsch angewendet wird, wenngleich selbst der ausgezeichnete Forscher Freiherr v. Richthofen sich der Ansicht hinneigt, daß „Gobi“ und „Schamo“ gleichbedeutend sind.

Nach vielfachen Erkundigungen während unserer Reisen in der Wüste, scheidet der Chinese die zwei Benennungen vollkommen von einander, so zwar, daß Kopi die Steinwüste und Schamo die Sandwüste bezeichnet. Während Ta-kopi ausgedehnte, mit kleinem Gerölle (größtentheils Porphyre und Quarze) bedeckte Theile der Wüste bedeutet, ist Kopi nur eine locale Bezeichnung für kleinere von Sandflächen und Dünen umschlossene Steininseln aufzufassen. Ich glaube diese Auslegung als richtig verbürgen zu können.

Der Tarim-Fluß, welcher der Westhälfte der Wüste seinen Namen gibt, entsteht aus der Vereinigung von vier Flüssen, südlich von Aksu, und führt erst von da ab diesen Namen. Es sind dies der Aksai-, der Kysyl-su-Fluß — Kaschgar bewässernd — der Jarkand-Fluß, in seinem Oberlaufe auch Sarafschan genannt, und der Khotan-Fluß. Im Oberlaufe in tief eingeschnittenen, wildromantischen Thälern mit steilen, felsig zerklüfteten Hängen fließend, wird dann der Tarim träge, theilt sich in zahlreiche Arme, versumpft weit und breit seine Umgebung und ergießt sich schließlich in den mythenreichen Lop-nor.

Die östliche Hälfte der Wüste wird nur stellenweise von vereinzelt vorkommenden, unbedeutenden Wasseradern durchzogen, die sich bald im Sande verlieren, bald wieder zu Tage treten. Ihr Wasser ist seines stark salzigbitteren Geschmackes wegen ungenießbar. Diese Wasseradern entstammen meist dem Nan-san-Gebirge und bilden zuweilen kleine Binnenseen, deren Gestade versumpft oder mit Steppengras bewachsen sind. Die Umgebung ist dann ein wahrer Fieberherd.

Die eigentlichen, ausgedehnten Sandflächen, die von den Mongolen Tingeri oder Himmelsebenen genannt werden, sind völlig wasserlos.

Der für die Westhälfte bedeutendste See ist der Lop-nor, dessen präcise Lage noch nicht festgestellt ist. Der russische Oberst Prschewalski sagt, daß der Lop-nor im Norden eines vielfach zerrissenen und zerklüfteten, in westöst-